

# „Wir haben einen langen Weg vor uns“

Ausstellung im Forum der Volkshochschule erinnert an Opfer rechter Gewalt

Mitte • Eckardt Butz, OlG V., Alexander S., Ahmet Sarieb – unterschiedlicher könnten die Namen und die Menschen hinter den Namen nicht sein. Und doch verbindet sie alle das gleiche schreckliche Erlebnis. Sie alle sind durch die Hände Rechtsradikaler ums Leben gekommen. Ganz gleich ob im Alter von 18 oder 45 Jahren, ganz gleich ob Auszubildender oder Obdachloser.

Diese Namen und 127 weitere kehren sich ab heute mit Foto im Forum der Volkshochschule. „Wir wollen ein Zeichen setzen gegen Verdrängung und die Ausmaße von rechter Gewalt“, beginnt Klaus Kunold vom VVN-BdA (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten) seine Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“.

Bis einschließlich 21. April zeigen die Bilder einiger Opfer von 1990 bis 2000. Sie zei-

gen Menschen und ihre Schicksale. Schicksale, wie die von Ahmet, 19 Jahre, Lehrling, der am 9. August 2002, auf einem Volksfest in Sulzbach fiert.

Dort wird er von Rechtsextremisten mit fünf Messerwunden in Bauch und Brust ge-

tötet. Ahmet hatte aus versehen seine Kippe auf die Glasse eines Skinheads geschmissen.

„Rechtsradikale Gewalt ist immer noch Thema in Deutschland“, so Oberbürgermeisterin Dr. Ottlie Scholz. „Von 4000 politisch

motivierten Straftaten sind rund Dreiviertel den Rechts-extremen zuzuordnen.“

Uli Borchers vom Bündnis gegen Rechts schließt die Rede: „Wir haben noch einen langen Weg vor uns; es liegt an uns, etwas zu tun.“ • Isabel Karch



Wollen erinnern: (v.l.) Lutz Berger (VVN), Wolfgang Dominik (VVN), Klaus Kunold (VVN), Oberbürgermeisterin Dr. Ottlie Scholz und Uli Borchers (Bündnis gegen Rechts).

RM/Photo Großer

301 Butz Nachrichten - 11.04.07